

Sitzung am 14. November 1942.

Vorsitzender: A. Butenandt, Vizepräsident.

Am 3. September 1942 starb in Berlin-Wannsee im 72. Lebensjahr

Professor Dr.

MAX BODENSTEIN.

Am 9. Mai hatte er an dieser Stelle in der Besonderen Sitzung der Deutschen Chemischen Gesellschaft noch in völliger Frische einen zusammenfassenden Vortrag „Über die Photochemie des Chlorknallgases“ gehalten. Die Deutsche Chemische Gesellschaft gedenkt in Trauer und aufrichtiger Dankbarkeit ihres früheren Präsidenten und langjährigen Mitglieds des Vorstandes.

Eine Würdigung seiner Persönlichkeit und seiner wissenschaftlichen Lebensarbeit wird durch einen Nachruf in den Berichten erfolgen.

Am 15. September 1942 ist Dozent Dr. phil. habil.

WALTER JOHN

im Alter von 32 Jahren bei den Kämpfen um Stalingrad gefallen. Die deutsche Wissenschaft hat mit ihm einen ihrer begabtesten jungen Chemiker verloren.

In einem Nachruf in den „Berichten“ wird seiner besonders gedacht werden.

Am 31. Oktober 1942 verstarb plötzlich und unerwartet

Professor Dr.-Ing.

KURT LESCHEWSKI,

Major der Luftwaffe,

im Alter von 49 Jahren.

Der Verstorbene war ursprünglich aktiver Offizier und trat erst nach Beendigung des Weltkrieges 1914/18 zur Chemie über. Er begann sein Chemiestudium 1919 im Anorganisch-chemischen Institut der Technischen Hochschule Berlin und gehörte diesem Institut auch noch nach seiner 1936 erfolgten Berufung an die Chemisch-technische Reichsanstalt bis zu seinem Tode an. Bereits im Februar 1922 bestand Leschewski seine Diplomhauptprüfung „mit Auszeichnung“, promovierte kurz darauf zum Dr.-Ing. und wurde im Oktober desselben Jahres planmäßiger Assistent. Damit begann seine wissenschaftliche Laufbahn mit den äußeren Etappen der Beförderung zum Oberassistenten und Abteilungsleiter im Februar 1930, der Habilitation mit anschließender Lehrauftragserteilung im September 1934, der Berufung an die Chemisch-technische Reichsanstalt unter gleichzeitiger Ernennung zum Regierungsrat im Januar 1936 und der Ernennung zum Professor im April desselben Jahres.

Im Verlauf seiner Tätigkeit im Anorganisch-chemischen Institut hat der Verstorbene eine große Zahl von wissenschaftlichen Untersuchungen herausgebracht, davon die ersten gemeinsam mit seinem Lehrer, Geheimrat Hofmann, die späteren selbständig, zum Teil mit Doktoranden und Diplo-

manden. Die Arbeiten betreffen verschiedenste Gebiete der anorganischen Chemie. Besonders bekannt wurden die Untersuchungen Leschewskis über die chemischen Eigenschaften des Ultramarins in Zusammenhang mit dessen strukturellem Aufbau. Diese Untersuchungen haben dazu geführt, daß man heute über den Aufbau des Ultramarins bis in alle Einzelheiten unterrichtet ist. Bereits während der Durchführung dieser Arbeiten wandte sich Leschewski dem Kohlenoxyd zu und untersuchte besonders die Wechselwirkung von Kohlenoxyd und Kupfer(II)-salzlösungen. Dieses Forschungsgebiet hat sich in jeder Beziehung als außerordentlich fruchtbar erwiesen. Es führte zu einer weitgehenden Klärung des Mechanismus der Kohlenoxydbindung, die wegen der Bedeutung für die Entgiftung von Gasen besonders wichtig ist. Das Gebiet wurde von einem Schüler Leschewskis weiter ausgebaut, der sich auf Grund dieser Untersuchungen Anfang 1939 habilitieren konnte.

Mit Beginn dieses Krieges wurde der ehemalige Weltkriegshauptmann Kurt Leschewski unter Beförderung zum Major wieder zur Luftwaffe eingezogen. Seine Verwendung in verschiedenen Stellungen beim Luftfahrtministerium gestattete ihm jedoch, seine wissenschaftlichen, nunmehr auf die gegenwärtige Zeitlage ausgerichteten Untersuchungen mit einer Reihe von Mitarbeitern fortzusetzen. Besonders das letzte Jahr brachte eine starke Aktivierung in dieser Beziehung, so daß eine Reihe von Untersuchungen zu einem ausgesprochenen Erfolg geführt werden konnte. Hierzu trug wesentlich bei, daß der Verstorbene vor etwa Jahresfrist in die Forschungsführung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe berufen worden war, um das Referat für chemische Fragen zu übernehmen. Die Betreuung dieses Referats griff jedoch über den Rahmen der eigenen wissenschaftlichen Forschung weit hinaus. Innerhalb ganz kurzer Zeit gelang es Leschewski, eine große Zahl bedeutender Wissenschaftler mit ihren Instituten und Laboratorien für die Bearbeitung der speziellen chemischen Fragen der Luftwaffe heranzuziehen. Diese Tätigkeit brachte Leschewskis verwaltungstechnische und organisatorische Fähigkeiten zur besonderen Entfaltung. Unermüdlich war er tätig, um mit den verschiedenen Forschern die brennendsten Fragen zu besprechen und die laufenden Untersuchungen in jeder Beziehung zu fördern. Besonders groß war seine Freude, wenn wieder eine Arbeit zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen war. Jedoch nur bei einem kleinen Teil der laufenden Untersuchungen war es ihm vergönnt, diesen Abschluß zu erleben. Mitten aus ergiebigstem Schaffen heraus hat ihn der viel zu frühe Tod fortgerafft. Die durch sein Hinscheiden gerissene Lücke wird nur schwer zu schließen sein.

Ehre dem Andenken des hervorragenden, auch in menschlicher Beziehung überaus geschätzten Chemikers und Soldaten!
A. Schleede.

Die Anwesenden ehren das Andenken an die Toten durch Erheben von den Sitzen.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Fritz Laves (Göttingen): Mischkrystallbildung und Geochemie.
2. Theodor Ernst (Göttingen): Geochemische Sonderungsprozesse.

Der Vorsitzende:
A. Butenandt.

Der Schriftführer:
R. Weidenhagen.